

teln. Kurz nachdem das Museum 1867 eröffnet wurde, übernahm ein Franke die Leitung. Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck, am 22. Mai 1811 in Aschaffenburg geboren, trug nicht nur als Direktor des Hauses wie als Autor mehrerer Fachbücher zum praktischen und theoretischen Fundament der Sammlungen bei, er erwies sich darüberhinaus als geschickter Makler zugunsten derselben. So konnte er mithelfen, daß 1858 die Sammlung des Würzburger Münzamtsleiters Martinengo erworben wurde und zwei Jahre später 503 Objekte der Sammlung des Bamberger Lehrers von Reider nach München kamen. Aus beiden Zuflüssen an Ausstellungsgut kam ein hoher Anteil "Fränkisches" unter die Gesamtzahl der Objekte, von denen heute rund 20000 ausgestellt, im Inventar aber 120000 registriert sind. Was davon in diesem Überblick vorgestellt werden konnte,

will keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, es soll nicht mehr sein als ein Hinweis auf eine, vielfach wohl nicht vermutete Dichte fränkischen Kulturgutes in München. Darüberhinaus sei es als Anreiz gedacht für Besucher aus Franken. Mitten in Bayerns Landeshauptstadt, in einem eher pathetisch als historisch zu verstehenden Bayerischen Nationalmuseum, können jene sich einige Stunden vertiefen in Zeugnisse ihres heimatlichen Kulturschaffens. Ein Querschnitt durch die Produkte aus Atelier, Werkstatt und Fabrik, im Längsschnitt durch die Jahrhunderte geordnet, vermittelt davon einen ebenso informativen wie imponierenden Einblick.

Erich Mende, Joh.-Strauß-Str. 49, 8011 Baldham.
Aufnahmen: Bayerisches Nationalmuseum München.

Gerlinde Adler

Zum Gedenken an einen großen Komponisten

Am 6. November 1982 fand im kleinen Saal der Würzburger Musikhochschule das Preisträgerkonzert des zweiten Richard-Trunk-Wettbewerbs statt. Dieser alle zwei Jahre durchzuführende Wettbewerb war 1980 von der Stadt Tauberbischofsheim ins Leben gerufen und mit erheblichen Geldmitteln ausgestattet worden. Er soll das Bewußtsein für das Schaffen des tauberländischen Komponisten wachhalten.

Richard Trunk war am 10. Februar 1879 in Tauberbischofsheim geboren worden und absolvierte das Gymnasium seiner badisch-fränkischen Heimatstadt. Bereits 1894 begann er sein Musikstudium am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt am Main, das er in den Jahren 1896–1899 an der Münchner Akademie der Tonkunst bei J. Rheinberger fortsetzte. Anschließend war Trunk in München als Musiklehrer, Korrepetitor und Dirigent der Bürgersängergesellschaft und des Münchner Volkschors tätig, bis er 1912 als Leiter der Arion Society nach New York berufen wurde. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges

kehrte er jedoch wieder nach München zurück, wo er als Musikschriftsteller, Dirigent und Begleiter namhafter Sänger wirkte. Richard Trunk heiratete 1925 die Liedersängerin Maria Delbran. In den folgenden Jahren bis 1934 betätigte er sich als Direktor der Rheinischen Musikschule und Professor der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln, gleichzeitig war er Leiter des Kölner Männergesangvereins. 1934 wurde Trunk als Präsident an die Staatliche Akademie der Tonkunst in München berufen. Hier leitete er den Hochschulchor, zeitweise den Lehrergesangverein sowie die Chorkonzerte der Musikalischen Akademie des bayerischen Staatsorchesters. Von 1945 bis zu seinem Tod am 2. Juni 1968 lebte der mit hohen Auszeichnungen geehrte Komponist in Riederau am Ammersee.

Zu seinem reichen, 94 Opuszahlen umfassenden Schaffen gehören vor allem Chorwerke für Männer- und gemischten Chor a capella und mit Instrumentalbegleitung, Lieder mit Klavier sowie Instrumen-

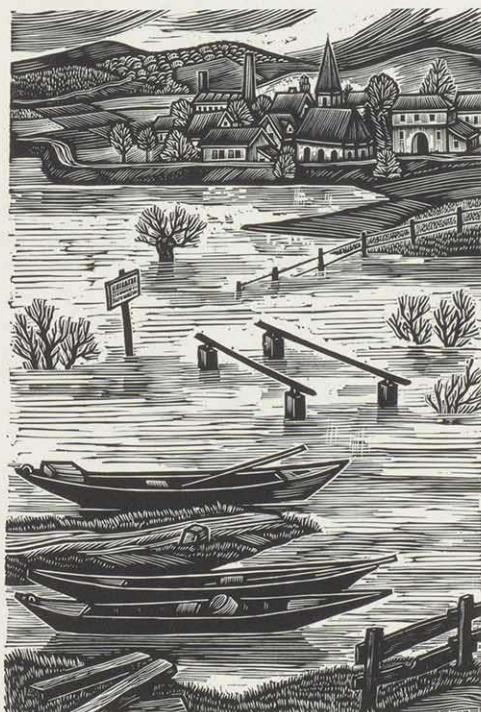
talmusik. Hier seien als Beispiele nur die Ammersee-Suite für Streichorchester op. 85 oder die Flämische Suite in D für Orchester op. 87 genannt.

Im Sinne Richard Trunks hatten sich 1982 rund ein Dutzend Studierende der Musikhochschule Würzburg unter der Leitung von Prof. Peter Hollfelder am Wettbewerb beteiligt. Dieser war aufgegliedert in die Sparten Klavier und Liedkomposition. Bei den Pianisten fiel der erste Preis (2500 DM) an Armin Fuchs, der zweite (1300 DM) an Thomas Guschmann und der dritte (700 DM) an Raphaele Mencke. Ähnlich wie 1980 konnte sich in der Sparte Komposition die Jury nicht zur Vergabe eines ersten Preises entschließen. Es gab daher zwei zweite Preise für Ulrich Schultheiß und Ernst Ueckermann, während der dritte Preis an Thomas Hitzlberger fiel. Im Abschlußkonzert stellten die Preisträger sich und ihre Werke der Öffentlichkeit vor.

Zunächst präsentierte Thomas Guschmann

die beiden Wettbewerbs-Pflichtstücke, Scherzo cis-moll und Fuge d-moll aus der Klaviersuite op. 83 von Richard Trunk, anschließend trug der zweite Klavier-Preisträger drei Intermezzi aus op. 117 von Johannes Brahms vor. Der zweite Teil des Konzerts wurde von den Preisträgern der Sparte Liedkomposition gestaltet. Die Sopranistin Sheila Braidech-Metzger interpretierte Ernst Ueckermanns Liederzyklus zu Georg-Trakl-Texten "Herbstgesänge", die der Komponist am Klavier selbst begleitete. Danach spielte Raphaele Mencke Alexander Skrjabins vierte Klaviersonate Fis-Dur op. 30, während der Bariton Michael Farbacher anschließend die fünf Liebeslieder nach Gedichten von Hermann Hesse vortrug, die Ulrich Schultheiß bearbeitet hatte. Den Abschluß des Konzerts bildeten Debussys Etüde Nr. 10 und die E-Dur-Sonate von Ludwig van Beethoven, op. 109.

Gerlinde Adler, Pestalozzistr. 9, 8720 Schweinfurt



Hochwasser am Main. Linolschnitt von Hermann Huffert, Darmstädter Str. 74, 6452 Steinheim

Anneliese Hübner **Souch mesch**

Wässta
wu des is,
wu me
dii Schuu
amool
nai de Egg
geplätz
un siich
su richtich
hiigflaatz ka,
wu me üüwe
dii annen
lacht,
diee ümme
bluues na
rümschiisn
un in ganzn
Touch
kä Zait hamm?
Wenn da
des wässt,
souch mesch:
Iich kumm!